



Hamburg, 22.07.2009

Presseerklärung

Schuldnerberatung: Weitere Beratungsstelle genügt nicht... Programme für Prävention und gescheiterte Selbständige fehlen weiterhin

Die Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung Hamburg e.V. (LAG) begrüßt die Aufstockung der Mittel für die Schuldner- und Insolvenzberatung in Hamburg. Allerdings kritisiert die LAG, dass erneut, wie befürchtet, keine Beratung von gescheiterten Selbständigen und auch keine Präventionsarbeit finanziert werden.

Nach wie vor erhalten viele ehemalige „Ich-AG'ler“ keine kostenfreie Schuldnerberatung, moniert Matthias Brömmel, Vorsitzender der LAG. Auf den entsprechenden Beratungsbedarf hatte die LAG bereits bei Ankündigung der Ausschreibung hingewiesen.

Weiter kann die LAG nicht nachvollziehen, dass Prävention, die unbestritten wichtig ist und auch mittelfristig den Haushalt der Hansestadt entlasten würde, erneut nicht gesondert finanziert wird.

Die LAG hält die Vergabe der Mittel im Wege der Ausschreibung nach Vergaberecht für ungeeignet. Dass Schuldnerberatung soziale Arbeit ist, findet sich im Vergaberecht nicht wieder.

Bei der aktuellen Ausschreibung irritiert, dass sich nur Beratungsstellen bewerben konnten, die im Jahre 2008 eine Mindestfallzahl von 80 vorzuweisen hatten. Diese Zahl ist nicht nachvollziehbar und willkürlich. „Dies ist besonders brisant vor dem Hintergrund, dass der Behörde die Zahlen aller Hamburger Beratungsstellen bereits bekannt waren“, meint Matthias Brömmel. Schließlich wurde mit der Mindestfallzahl eine Bewerbung von kleineren oder neuen Beratungsstellen verhindert.

Kontakt und Nachfragen:

Matthias Brömmel
Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung Hamburg e.V.
Tel.: 040 / 413 608 - 18
Mobil: 0179 / 750 46 65
Mail: info@lag-sb-hh.de
Webseite der Landesarbeitsgemeinschaft: www.lag-sb-hh.de